

Für Manfred von Reiner

Der Schriftsteller Reiner Kunze enttarnt Ibrahim Böhme als Stasi-Spitzel

Zwei Tage vor der ersten freien Volkskammer-Wahl, während einer Veranstaltung mit Willy Brandt am 16. März in Greifswald, nahm der damalige Partei- und spätere Fraktionsvorsitzende der Ost-SPD, Ibrahim Böhme, den guten Rat eines Parteifreundes entgegen. „Es wäre besser“, sagte ihm der Pfarrer Gottfried Timm aus Röbel, „du trätest zurück.“

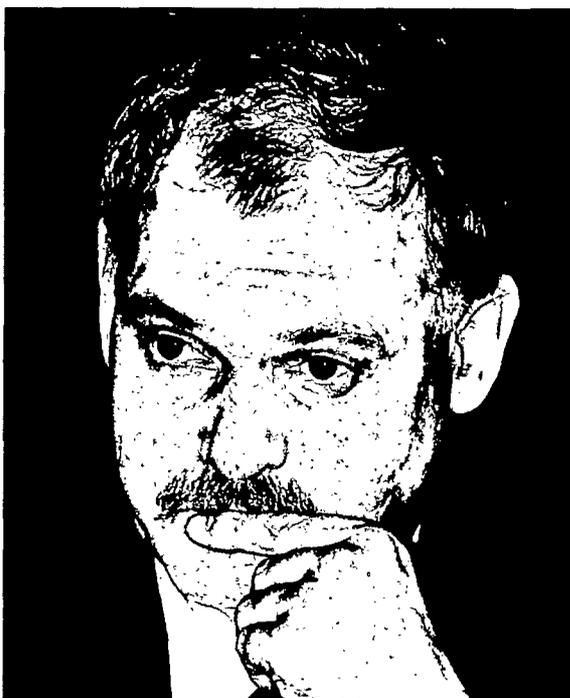
Im Bezirk Neubrandenburg, so Timm weiter, seien Stasi-Akten aufgetaucht, die Böhme als Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) auswiesen. Die Parteibasis sei unruhig und verlange Klarheit über die Gerüchte.

Der SPD-Spitzenkandidat, den damals die meisten Demoskopien als sicheren Wahlsieger handelten, äußerte sich dazu nicht. Und seinen Rücktritt erklärte er erst, nachdem der SPIEGEL am 26. März, gestützt auf die Aussagen eines Neubrandenburger Stasi-Offiziers, Details aus dem Stasi-Vorleben des Manfred Ibrahim Böhme veröffentlicht hatte (13/1990).

Wahrhaben wollte er die Fakten nicht. Niemals sei er Mitarbeiter der Stasi gewesen, niemals habe er im SED-Staat Regimegegner bespitzelt, weder in Neustrelitz (bei Neubrandenburg) noch in Greiz oder Berlin. Er selbst sei ein Verfolgter der Stasi gewesen, habe sogar seiner politischen Überzeugungen wegen 15 Monate im Knast gesessen.

Die Rolle machte Eindruck.

Während die Parteiführung in Bonn und Berlin auf Distanz ging, blieb Böh-



Stasi-Mitarbeiter Böhme: „Meine Wirklichkeit“

me der Liebling der Basis: Wo er konnte, lästerte er gegen den Rivalen Markus Meckel und den braven Fraktionschef Richard Schröder.

Wortführer der Unzufriedenen blieb er auch, als es um die Kandidaten für den gesamtdeutschen SPD-Vorstand ging. Böhme bekam wesentlich mehr Stimmen als Meckel und Schröder, die draußen blieben. Im Ost-Berliner Magistrat stieg der Verehrte sogar zum „Polizeibeauftragten“ des Stadtrats Thomas Krüger auf (bis zum 2. Dezember).

Denn aus Sicht seiner Freunde war Böhme nicht Täter, sondern Opfer finsterner Machenschaften.

„Ich bin zu keiner Zeit und an keinem Ort, weder mit noch ohne Decknamen, als Mitarbeiter der Stasi tätig gewesen und habe auch nicht mit Stasi-Führungsoffizieren zusammengearbeitet“, hieß es in der Gegen-

darstellung, die der SPIEGEL am 23. April abdruckte, und:

Über den Schriftsteller Reiner Kunze soll ich nach Angaben des früheren Stasi-Mitarbeiters nicht nur Informationen, sondern auch Einschätzungen und Analysen geliefert haben, Kunze sei „Böhmes erster großer Fall“ gewesen. Hierzu stelle ich fest: Ich habe der Stasi keinerlei Informationen o. ä. über Reiner Kunze geliefert.

Das war die reine Unwahrheit. Ibrahim Böhme, der einzige der DDR-SPD-Gründerväter, der den Sprung in den gesamtdeutschen Bundesvorstand schaffte, hat für das Ministerium für Staatssicherheit gearbeitet: vom 21. Dezember 1970 bis zum 5. Februar 1974 unter dem Decknamen „August Drempker“, vom 8. März 1975 bis zum 11. März 1977 als „Paul Bonkarz“.

Das ergibt sich zweifelsfrei aus Original-Unterlagen der Stasi-Bezirksverwaltung Gera, damals Böhmes Wohnbezirk, die der Schriftsteller Reiner Kunze jetzt zu einer ebenso spannenden wie deprimierenden Dokumentation verarbeitet hat.

Es war seine eigene Akte. Die Unterlagen wurden dem Schriftsteller, der im April 1977 nach einem zermürbenden Nervenkrieg als Staatsfeind in die BRD ausgebürgert worden war, im Oktober 1990 ausgehändigt. Kunze arbeitete acht Wochen ununterbrochen und fühlte sich hinterher „um Jahre älter“. Heraus kam ein Buch über den real existierenden Stasi-Staat, dargeboten in der Originalsprache des MfS*.

Kunze „entdeckte die Rückseite des Teppichs, dort, wo er geknüpft wurde“. Wie seinen Leipziger Kollegen Erich Loest packte auch ihn das Entsetzen, „daß so etwas immer noch möglich war und ist – daß sich fast ein ganzes Volk als ebenso stasitauglich er-

* „Deckname ‚Lyrik‘“. Eine Dokumentation von Reiner Kunze. Fischer Taschenbuch Verlag. 1990; 9.80 Mark.



Stasi-Opfer Kunze: „Um Jahre älter“



SPIEGEL-Titel 13/1990

„Keine Informationen geliefert“

wies, wie es vorher gestapotauglich war“ (Kunze).

Er fand Freunde und Bekannte als Zuträger und Spitzel. Schwarz auf weiß hatte er vor sich, was willfährige Nachbarn den Stasi-Spitzeln erzählten und wie bereit sie waren, im Namen der Staatssicherheit jeden seiner Schritte zu beobachten.

Dann erkannte er den „Freund“ aus alten Greizer Zeiten wieder, jenen Manfred Böhme, der sich inzwischen Ibrahim nennt und der in den siebziger Jahren den Auftrag hatte, Kunze auszuspähen, seine Gesinnung zu erforschen, seine Treffs zu kontrollieren, sein Vertrauen zu erschleichen und ihn am Ende zu verunsichern und zu „zermürben“ (Kunze).

In der beklemmenden Spießler-Spitzellei, die Kunzes Buch dokumentiert, tritt Böhme alias „Drempker“ alias „Bonkarz“ zwar nur als einer von vielen Zuträgern aus der Kulisse. Aber zum Schluß des Buches, im „Anhang“, wird seine Rolle entschlüsselt.

Aus den lapidar nebeneinander gestellten Dokumenten wird überdeutlich, daß „Drempker“ und „Bonkarz“ weit über dem Durchschnitt lagen. Sie gehörten zu den miesen Denunzianten im ostdeutschen Spitzelstaat: immer eine Spur beflissener noch als die redseligsten Nachbarn; immer wieselig und wichtigerisch; stets zu jeder konspirativen Gemeinheit bereit; ergebene und ergiebige Mitglieder der großen Stasi-Familie, Spitzenkräfte im zweitältesten Gewerbe – genauso wie der Stasi-Führungsoffizier, der im Frühjahr voller Anerkennung „seinen“ Böhme aus den Neubrandenburger Jahren beschrieben hatte.

Die damaligen Vorwürfe gibt es nun schriftlich. Die Aktenlage ist so erdrück-

kend, daß Böhme, am vergangenen Mittwoch mit Kunzes Dossier konfrontiert, vorübergehend wankte: „Das sieht natürlich mau aus.“

„Ob sich bei der Beweislast“ überhaupt ein Anwalt finde, der für ihn in die Bresche springen wolle, hielt Böhme „für unwahrscheinlich“. Trotzdem: „Ich gebe nicht auf.“

Im April konnte der SPD-Mann noch sicher sein, daß die Berliner Stasi-Seilschaft ordentlich gearbeitet hatte: Die Karteischränke in der Berliner MfS-Zentrale an der Normannenstraße waren gesäubert. Böhmes letzter Führungsoffizier in Berlin, Lutz Edel, hatte bereits im Dezember 1989 Vollzug gemeldet.

Als Böhme mit seinen Anwälten und Vertrauensleuten Einblick in die Akten nahm, fand man außer einer alten Prozeßakte über den alten Staatsfeind nicht viel: Durch Zufall stieß man auf diverse Decknamen, aber die entscheidende Karteikarte, die Aufschluß über seine Mitarbeit hätte geben können, schien nicht aufzutreiben.

Kein Wunder, die Karteikarte – letzte Eintragung vom September 1989 – befand sich damals im Besitz von Böhmes Anwalt Winfried Seibert aus Köln.

An der Echtheit der Greizer Dokumente gibt es keinen Zweifel. Die MfS-Akte über Reiner Kunze besteht aus zwölf Bänden mit insgesamt 3491 Blatt. Von den sechziger Jahren bis zur Zwangsübersiedlung im Jahr 1977 wurde der mißliebige Schriftsteller pausenlos observiert.

Aber es war trotzdem schierer Zufall, daß die Akte noch vorhanden ist und von dem örtlichen Bürgerkomitee sichergestellt werden konnte.

Denn einige Tage bevor Kunze im Januar 1990 zum erstenmal wieder in seine Heimat zurückkehrte, um in Greiz eine Lesung zu halten, loderte – etwa 50 Kilometer von Greiz entfernt – auf dem Buchenberg bei Pößneck, einem ehemaligen Schießplatz des MfS, ein gewaltiges Feuer.

Als die Bürgerkomitees am nächsten Morgen nachsahen, was da verbrannt worden war, fanden sie die verkohlten Reste von Stasi-Dokumenten, darunter noch schwelend, aber lesbar, Briefe, die Reiner Kunze an den Schriftsteller Heinz Piontek geschrieben hatte – außerdem Fotos, die aus seinen Observationsakten stammten.

Alte Stasi-Genossen hatten versucht, vor dem Eintreffen des Schriftstellers die Kunze-Akten aus ihren Schränken beiseite zu schaffen – offenbar in der Annahme, der Schriftsteller sei nur gekommen, um seine Unterlagen abzuholen.

Die Originalakte aber hatten sie übersehen: Da der Vorgang 13 Jahre zurücklag, waren die Dokumente ins Archiv ausgelagert worden. Kunze bekam im Oktober die Dossiers, wie sie von den

AMSTRAD SYSTEMHÄNDLER

- [0000] Abe Minuth GmbH, W-1000 Berlin 10 · Cosinus Elektronik GmbH, W-1000 Berlin 10 · COM Computer GmbH, W-1000 Berlin 30 · Vector GmbH, W-1000 Berlin 45 · HD Computer Technik oHG, W-1000 Berlin 65 · [2000] Büromarkt Hansen KG, W-2000 Hamburg 6 · COM Computer GmbH, W-2000 Hamburg 1 · M.O.P. GmbH, W-2000 Hamburg 1 · Christian Heinrich Waller KG, W-2160 Stade · Computer Team, W-2190 Cuxhaven 1 · Elektrotechnik Sommer GmbH, W-2216 Schenefeld/Itzehoe · Pflückhahn Elektronik, O-2220 Wolgast · MCC Computer GmbH, W-2300 Kiel 1 · Omnimedia GmbH, W-2300 Kiel 1 · Computer Welt, Uwe Butenop, W-2359 Henstedt-Ulzburg · Bürobedarf Ernst Weßling, W-2800 Bremen 44 · Paesaler Datentechnik, W-2805 Brinkum · Computersysteme Edith Sauerberg, W-2840 Diepholz · Büro & Technik, W-2878 Wildeshausen · Expert Radio-Brandes, W-2890 Nordenham · GRIPS Computer Vertriebs- und Service GmbH, W-2900 Oldenburg · IVEMA Telepoint, W-2900 Oldenburg · Wölje GmbH, W-2900 Oldenburg · Bents Büro GmbH, W-2940 Wilhelmshaven · Bents Büro GmbH, W-2950 Leer/Ostfriesland · Bents Büro GmbH, W-2960 Aurich · GRIPS Computer Vertriebs- und Service GmbH, W-2964 Wiesmoor · Bents Büro GmbH, W-2970 Emden · Computertechnik Emden, W-2970 Emden · [0000] Kommunikation und Datentechnik Mareno, W-3000 Hannover 1 · Metz Computer und Elektronik, W-3110 Uelzen 1 · Büro Complet Stefan Gronberg, W-3130 Lüchow · W.S.G. Bürosysteme, W-3150 Peine · SECO Systeme GmbH, W-3257 Springe 1 · Service 2000, Rainer Schmidt, O-3270 Burg b. Magdeburg · Hercules Markt, W-3400 Göttingen · Starke GmbH, W-3500 Kassel · Hercules Markt, W-3502 Velmar · Hercules Markt, W-3507 Baunatal · Büro · Homecomputer, W-3508 Neubungen · Computertechnik Lemmer, W-3550 Harburg · Computertechnik Lemmer, W-3558 Frankeberg · Hercules Markt, W-3560 Biedenkopf · [0000] Data Becker, W-4000 Düsseldorf · CRR Datenysteme GmbH, W-4018 Langenfeld · M&Bstadel Rück, W-4200 Oberhausen · Dintec, 4220 Dinslaken · Computrent, W-4250 Bottrop · Büromaschinen Gohla, W-4280 Borken 1 · Günter Riederich GmbH, W-4300 Essen 1 · Computehaus Alle Kotte, W-4330 Mülheim · LCOE Engineering, W-4410 Warendorf · CSD Computer-Systeme Vertriebs GmbH, W-4430 Steinfurt · Bürotechnik Avers, W-4460 Nordhorn · Frank Bäcker, O-4500 Dessau · Easy Computer, W-4540 Lengerich · Computertechnik Dier, W-4594 Garrel · CC-Computerstudio, W-4600 Dortmund · Maas Computertechnik, W-4630 Bochum 1 · BeSo-Computer-technik GmbH, W-4700 Hamm 4 · Wrede, W-4778 Warstein · V. Renz, O-4851 Uichteritz · Computer-Video-Kliff Fritz Obermeier, W-4972 Löhne · [0000] Data Becker, W-5000 Köln 1 · Matthiesen Datentechnik GmbH & Co., W-5000 Köln 1 · Saturn Electro Handelsge. mbH, W-5000 Köln 1 · Zündorf-Systeme, W-5000 Köln 90, Porz-City · Computercenter, W-5062 Bergisch Gladbach · Tensor Büro-Organisation GmbH, W-5102 Würselen · Rodasoft, W-5120 Herzogenrath · Computercenter, W-5200 Siegburg · EOB GmbH, W-5253 Lindlar · COCQ, W-5300 Bonn · CCS Computer, W-5500 Trier · Shop 64, W-5500 Trier · Megabyte, W-5600 Wuppertal 2 · Megabyte, W-5650 Remscheid · COMPI Computer-Studio GmbH, W-5650 Solingen · Computerstudio Lemmer & Ernst GmbH, O-5700 Mülhausen · Wrede, W-5778 Meschede · Data-Service, W-5800 Hagen 1 · Fernseh Berlin, W-5800 Hagen 5 · Firma Kausmann, Bürotechnik, W-5800 Hagen · Data Musched, W-5900 Siegen · Giesler Büro- und Datentechnik, W-5900 Stegen-Weidenau · Walper, O-5901 Herda · [0000] Herber Diehm, Agentur für BTX und EDV, W-6000 Frankfurt 60 · Computertechnik Olf, W-6050 Offenbach · Hand · Soli, E. Wirtz & Partner, W-6072 Neu-Isenbüch · Computertechnik Dipl.-Ing. Neudert, W-6090 Rüsselsheim · Computertechnik Dipl.-Ing. Neudert, W-6200 Wiesbaden · Computerstudio Lemmer, W-6300 Gießen · Hercules Markt, W-6400 Fulda · Ing. Büro Hammer & Neudert GmbH, O-6425 Katzhütte · Landolt, W-6457 Maintal · Bürozentrum Gelnhausen GmbH, W-6460 Gelnhausen · Büro-Jung, W-6500 Mainz · Shop 64, W-6600 Saarbrücken · Shop 64, W-6630 Saarouis · Shop 64, W-6650 Homburg/Saar · Shop 64, W-6680 Neunkirchen · MKV, MKW, W-6700 Ludwigshafen · Computercenter, W-6730 Neustadt · Shop 64, W-6750 Neustadt · Hebling, W-6750 Neustadt · Shop 64, W-6750 Kaiserslautern · Computercenter, W-6800 Mannheim · BeSo-Computertechnik GmbH, O-6900 Jena · Computer Hilbert, W-6967 Buchen/Odw. · Rachel KG, W-6990 Bad Mergentheim · [0000] Signum Data, W-7000 Stuttgart · Tensor Büro-Organisation GmbH, O-7010 Leipzig · LVK, O-7021 Leipzig · Ing. Büro Hammer & Neudert GmbH, O-7031 Leipzig · Elsässer, W-7032 Sindelfingen · GAI, W-7107 Neckarsulm · Scheuffer Computer-Shop, W-7119 Niedermühl · Computer Shop, W-7140 Ludwigsburg · Weiske Computer-Elektronik, W-7150 Backnang · Wolfgang Wolpert, Elektrofachgeschäft, W-7170 Schwäbisch-Hall · CFS GmbH, W-7320 Göppingen · CSV Riegert GmbH, W-7320 Göppingen · PC-Land, W-7410 Reutlingen · Büroret GmbH, W-7440 Nürtingen · Jst, W-7520 Bruchsal A. & W. Klein, W-7520 Bruchsal 1 · DM Computer GmbH, W-7530 Pforzheim · Elektro Kuderer, W-7602 Oberkirch · M-S Büro-Organisation, W-7630 Lahr/Schwarzwald · Udo Meier Computersysteme, W-7700 Singen/Hw. · Computertechnik Spörle, W-7710 Donaueschingen · Computer Rösler, W-7750 Konstanz · Dettling, W-7800 Freiburg · Dirk Scheuener Büromaschinenvertrieb, W-7800 Freiburg · Büro für Informatik, W-7810 Tilsit · Neustadt · Hentler Data, W-7890 Waldshut 1 · Computer Cander, W-7913 Senden-Wallenstetten · APR GmbH, W-7926 Steinertkirchen · Günther Boss, W-7950 Biberach 1 · Grahe Computer-Systeme, W-7980 Ravensburg · [0000] Ernst oHG, W-8000 München 2 · Finkenzeller GmbH, W-8000 München 45 · Seemüller GmbH, W-8000 München 2 · COM Computer GmbH, W-8000 München 2 · Büchner Büroorganisation, W-8034 Germering · Wiedmann Unternehmensberatung, W-8045 Ismaning · Fa. Stampf, W-8052 Moosburg a.d. Isar · ANIS, Computer und Programme, W-8132 Tutzing · Naumann GmbH, W-8200 Rosenheim · Electronic Zähler, W-8220 Traunstein · Seemüller GmbH, W-8300 Landsut · Ni-Computerbüro, O-8400 Riesa · Seemüller GmbH, W-8440 Straubing · A & P Shop oHG Steuer, W-8490 Cham · CG-Computerstore, W-8500 Nürnberg 80 · Adolf Praeg, W-8500 Nürnberg 30 · MCPS GmbH, W-8500 Nürnberg · Büromaschinen Gesaner, W-8600 Bamberg · Comp. Service Rühr, W-8672 Selb · Comp. Service Hegwein, W-8713 Martinsheim · Bürocenter Langer, W-8730 Bad Kissingen · Bürocenter Rudolf, W-8803 Rottenburg o.d.T. · Computermarkt Bernd Schmidt, W-8860 Nürtingen · Holder Computer, W-8870 Ginzburg · Naumann GmbH, W-8900 Augsburg · ZCS Mariano Zenker Computer-Systeme, W-8900 Augsburg · [0000] CCE, O-9084 Chemnitz



Stasi-Archivaren weggeschlossen worden waren: säuberlich geheftet, wobei die einzelnen Blätter mit original-versiegeltem Draht vor unerlaubter Entnahme gesichert waren.

Kunze fand den Greizer Spitzel-Kosmos niederschmetternd. Aber Rachegefühle hegt er nicht, obwohl er in den Dokumenten liest, wie leicht manipulierbar und gefügig seine nächste Umwelt war.

Einer der Nachbarn war sogar bereit, Löcher in die eigenen Wände bohren zu lassen, damit man die Intimsphäre des Ehepaares Kunze besser ausspähen könne. Die Ehefrau des Nachbarn war allerdings nicht gleich gefällig, wie sich aus einem der internen MfS-Berichte ergibt:

(Die Ehefrau) brachte zum Ausdruck, daß ihr das etwas peinlich sei, einen Menschen, den sie bisher hochgeschätzt habe, zu „bespitzeln“, und daß sie ihm (Kunze) nicht mehr ehrlich in die Augen schauen könnte. Mit Unterstützung des Ehemannes wurde ihr klargemacht, daß die Maßnahme, die wir zur Abwehr von Angriffen gegen unsere humanistische Gesellschaftsordnung treffen, doch nichts mit der im Kapitalismus praktizierten Bespitzelung fortschrittlicher Kräfte zu tun habe. K. stelle sich mit seinen antisozialistischen Machwerken gegen unsere sozialistische Gesellschaft und verdiene es nicht, von ihr geschätzt und geachtet zu werden. Ihr Mann sagte: „Mutti, wir dürfen uns an dem, was Kunze tut, nicht mitschuldig machen. Er ist kein Mensch unserer Gesellschaft, bei dem dürfen wir keine Skrupel haben.“ Man merkte, daß die Frau ... innerlich mit sich rang ... Beide gaben ihre Zustimmung, ihre Wohnung uns zur Verfügung zu stellen und die vorgesehenen Maßnahmen zu unterstützen.

Kunze: „Dieses Buch überführt, und es liegt an uns, den Überführten, ob wir bereit sind, uns der Wirklichkeit zu stellen.“

Der Stasi-Mitarbeiter Böhme wurde Opfer der Akkuratess, mit der er seinem System diene. Immer im Dienste der Firma, berichtete er über alles, was die „Vorgangsperson“ (so der MfS-Jargon) Kunze betraf. Selbst kurze Anrufe wurden vermerkt, aber immer unter Decknamen; das gehörte zum konspirativen Ton, der in der für die Bespitzelung von Regimegegnern zuständigen Abteilung XX strikt vorgeschrieben war.

Weil aber der Schriftsteller Kunze nicht nur von der Abteilung XX, sondern auch von anderen Dienstleistungsunternehmen der Firma, zum Beispiel der für die Telefonkontrolle zuständigen Abteilung, „bearbeitet“ wurde, gibt es verräterische Überschneidungen in den Akten: Jeder Anruf Böhmes, über den er als „Bonkarz“ berichtete, wurde immer auch von den Lauschern protokolliert – und zwar mit Klarnamen.

Schließlich konnte der Abhörer ja nicht wissen, daß er seine Kollegen über die Gespräche eines IM informierte.

Kunze hat ein besonders eindrucksvolles Beispiel dokumentiert:

Abteilung XX

Quelle: IMV „Bonkarz“

erh.: Gen. Knoll/Müller

am 21.12.1976

Tonbandabschrift

... So rief ich Frau Dr. Kunze am Freitag dem 17. 12. 1976 etwa gegen 20.00 Uhr erneut an und sagte ihr, daß ich völlig un gefährdet im Falle (der Kunze-Tochter) Marcela Kunze Erkundigungen einziehen könnte. Nach einigen recht schwach erscheinenden Versuchen, mich von einer solchen Handlungsweise abzuhalten, stimmte Frau Dr. Kunze zu und teilte mir sogar die Adresse ... Gorki-Str. 1, mit.

Dieser Bericht landete ebenso in der Akte Kunze der Abteilung XX wie der folgende über das gleiche Telefongespräch:

Abt. XX

Gen. Stiller

VERTRAULICHE DIENSTSACHE

Informationsbericht „Schrift“ (*schriftliche Information über abgehörte Telefongespräche* -Red.)

Frau K. sprach noch einmal mit Böhme. Herr B.: „Falls ich sie bei ihrer Freundin nicht anrefle, welche Wohnadresse hat sie?“ Frau K.: „Gorki-Straße 1. Das ist ein Hinterhaus. Da muß man durch den Hof gehen.“ Dieses Gespräch wurde am 17.12.1976 um 19.02 Uhr geführt.

In einem anderen Fall hat der schlaue „Drempker“ sich bei der Abfassung eines Dossiers selbst enttarnt. So berichtete er am 10. Dezember 1971 von einem Abendessen mit anschließendem Gespräch in der Wohnung eines Dr. Hauschild, an dem fünf Personen teilnahmen:

Kunze mit Ehefrau, Dr. Hauschild mit Ehefrau, Böhme.

Kunze betonte in dieser Unterhaltung, daß es ihm ... um die ungeschickte Art und Weise gehe, wie der Unterrichtsstoff dargeboten wird. Es ist schwer zu sagen, ob dieser Zusatz durch Kunze ehrlich gemeint war, aber wegen der Anwesenheit der Familie Dr. Hauschild und der Ehefrau des Kunze ging ich nicht näher auf diese Auslegung ein.

Gesprochen von August Drempker.

Sowohl Kunze als auch Böhme erinnern sich genau an dieses Abendessen. Für Kunze ergibt sich aus dem Kontext „zwingend“, daß die Person, die in der „Ich“-Form über das Abendessen berichtet, nur Böhme sein kann – das entspricht den Gesetzen der Logik.

„Den Gesetzen der Logik“ vielleicht, räumt Böhme ein – „aber nicht meiner Wirklichkeit“.

Und auf die Feststellung, daß der Berichterstatter des Abends bei der Familie

GEORG JENSEN



Die zeitlose Uhr.

Henning Koppel hat den Triumph in der Schlichtheit entworfen. Eine Uhr in Stahl mit Saphirglas und schwarzem Lederband. Das ist Design, dem die Zeit nie davon läuft. Eine Uhr von Georg Jensen, die zu jeder Zeit eine aktuelle Zeitmarkierung ist.

1000 Berlin
Juwelier Schulz, Wilmerdorfer Str. 117

1250 Bottrop-Küchbellen
H. Timmerhaus, Hauptstr. 4

2800 Bremen
Juwelier Grüttert, Säge Str. 70

6100 Darmstadt
Juwelier Kade, Ludwig-Passage 2

4600 Dortmund
Goldschmied Joachim Koellner,
Höhe Str. 6, Eingang Chemnitzer Str.

4000 Düsseldorf
Georg Jensen, Königsallee 60

6000 Frankfurt
Pletzsch & Sohn, Zeil 81

8510 Fürth
Juwelier Kuhnle, Königstr. 141

4300 Gladbeck
Goldschmiede Exner, Hochstr. 20

2000 Hamburg
Juwelier Rüdolph, Poststr. 4

3000 Hannover
Goldschmied Horst Stichnoth,
Georgstr. 32 d & Georgstr. 52
& Angeldienorplatz 1

7500 Karlsruhe
Goldschmiede Kölmel, Kaiserstr. 145

5000 Köln
Juwelier Kaufhold, Quatermarkt 5
& Apostelnkloster 17-19

Georg Jensen, Domkloster 2A

6800 Mannheim
Juwelier Wöhler, N 2.7

8000 München
Galerie Leinfelder, Praterstr. 13

4000 Münster
Josef Freisteld KG, Salzstr. 36

8500 Nürnberg
Goldschmiede Friedl, Bergstr. 16
& Königstr. 40

7000 Stuttgart
Juwelier Blumie, Königstr. 4.2

6200 Wiesbaden
Finnart, And den Quellen 8



Hauschild weder Kunze noch Hauschild noch deren Ehefrauen sein können, sondern nur Böhme, reagiert er mit galanter Unverfrorenheit:

„Das interessiert mich nicht. Ich kann nur sagen, daß ich damit nichts zu tun habe – außer, daß ich an diesem Gespräch teilgenommen habe.“

Auch „Bonkarz“ war so unvorsichtig, in der Ich-Form über ein Ereignis zu berichten, an dem nur Böhme und Kunze beteiligt waren. Unter dem 21. Dezember 1976 schrieb er seinem Führungsoffizier:

... Am Ende unserer Zusammenkunft übergab Reiner Kunze mir das Buch „Die wunderbaren Jahre“ mit folgender Widmung:

„Ein Buch muß die Axt sein für das gefrorne Meer in uns. Daran glaube ich“. Franz Kafka.

Für Manfred, einen derer, die kein gefrorenes Meer in sich tragen, von Reiner Dezember 1976.

Kunze wie Böhme erinnern sich an den Vorgang. Böhme weiß sogar, wo das Buch jetzt ist („Bei Freunden in Greiz ... Ich weiß auch bei wem, sage jetzt nicht die Adresse“).

Dem SPIEGEL antwortete Böhme, wer denn wohl in dem Bericht mit „mir“ gemeint sein könnte: „Bonkarz. Na ja, gut. Ich weiß ... Ich habe dazu keinen Bericht geschrieben.“

Kunze war nicht der einzige, den der eifrige „Bonkarz“ ausspähte. Auch über Arnold Vaatz, den heutigen Chef der Staatskanzlei des CDU-Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf, gibt es ein Dossier in der Akte Kunze:

Am Sonnabend (21.08.1976) fand in Kunzes Wohnung ... von 13.00 bis 14.00 Uhr eine interne Beratung Kunze-Vaatz-Böhme statt ... Es ging um das Unternehmen Interview RIAS ... In dem Interview, das Mitte September ausgestrahlt wird, werden vermutlich zwei Gedichte von Arnold Vaatz mit vorgelesen werden, die ich in Durchschrift beifüge ... Vaatz muß unbedingt unter strengere Kontrolle genommen werden, da er in Polen und zweimal in der DDR kleinere „Wege“ für Kunze erledigte. Größte Vorsicht und Diskretion ... Informationsquelle wäre leicht zu ermitteln.

1975 denunzierte „Bonkarz“ den damals weithin unbekanntem Lyriker Jürgen Fuchs, der ihm und Kunze anvertraut hatte, daß man „mehr tun müsse als bisher“. Er, Fuchs, habe sich bisher

immer nur „auf Gedichte und ... künstlerische Darstellung und Bloßstellung von Mißständen in der DDR ... eingelassen“, aber das wäre „nur eine halbe Sache“. Jetzt wolle er „in einer sehr deutlichen Form politische Essayistik schreiben“. „Bonkarz“ weiter:

Er bittet mich, in einem Kreis von Leuten aus der gesamten DDR mitzuarbeiten, die Nachdenklichkeiten anstoßen ... Er wäre sich natürlich darüber im klaren, ... daß man ihm eines Tages auch Staatsgefährdung vorwerfen könne ... Die Verbindung zu mir will er ... über die Marcela Kunze organisieren – zu mir und auch zu Kunze selbst ... Er sagte, er wäre sich nie so richtig im klaren gewesen, welche Rolle ich wirklich spiele, aber (nun) ... ist ihm klar, daß er zu mir Vertrauen haben kann.

Jürgen Fuchs wurde am 19. November 1976 verhaftet.

Verdächtig machte man sich in den Augen des MfS-Spitzels „Drempker“



Böhme-Opfer Vaatz, Fuchs: Von „Bonkarz“ ausgespäht

nicht nur durch das, was man sagte, sondern gelegentlich auch durch Äußerungen, die man unterließ – die widerwärtigste Form des Denunziantentums.

Drempker/Böhme am 5. Februar 1974 über ein Gespräch mit Kunze:

Unser Gespräch drehte sich ... am Ende noch einmal um das Problem Solschenizyn, wobei ich nicht bestreiten kann, daß Reiner Kunze eine ausgezeichnete Formulierung findet ... Aber bei allen schönen und gelungenen Formulierungen sollte man meines Erachtens nicht außer acht lassen, daß er sich ... nicht ... gegen die Person Solschenizyns ausspricht, die in den letzten Jahren der UdSSR großen Schaden zugefügt hat.

Am 29. September 1976 wurde im Zentralkomitee der SED der Ausschluß des Reiner Kunze aus dem Schriftstellerverband festgelegt. Einen Tag später wurde in der Stasi-Bezirksverwaltung von Gera ein „Plan zur Verunsicherung“ der „Vorgangsperson“ des sogenannten „Operativ-Vorgangs „Lyrik““ erlassen.

Dem IM „Bonkarz“ fiel die Aufgabe zu, den in Ungnade gefallen Schriftsteller in ein Gespräch zu verwickeln:

Der IM sagt dem K., daß er seine ideologischen Standpunkte nicht mehr teilen kann ... Der IM sagt dem K., daß nicht nur er seine Handlungsweise und Einstellung zu unserem Staat nicht versteht, sondern daß ihn Personen in Greiz angesprochen haben, die ebenfalls gegen ihn stehen ... Der IM teilt dem K. mit, daß er gewillt ist, trotz der unterschiedlichen ideologischen Standpunkte ... seiner beruflichen Stellung und seines öffentlichen Ansehens weiterhin die Verbindungen zu ihm fortbestehen zu lassen ...

Genauso ist es gekommen. Reiner Kunze erinnert sich „nicht nur an eines“, sondern an eine Fülle von Gesprächen, in denen ihm sein Freund Böhme versicherte, er stehe zu ihm – trotz der wachsenden ideologischen Differenzen.

Die Taktik hatte Erfolg: Am 13. Oktober 1976 meldet „Bonkarz“, er habe „im Gespräch mit Kunze ... (erreicht), daß (ihm seine) ... Vereinsamung und ... relative Isolierung ... in der DDR deutlicher geworden ist als bisher“.

Und am 22. Dezember, zwei Tage vor Weihnachten, berichtet er:

Ich möchte ... zum Ausdruck bringen, daß sich sowohl Reiner als auch Elisabeth Kunze fast am Ende ihrer physischen Kräfte befinden ... Nach mei-

ner Einschätzung (ist) ... die psychische Zerrüttung mehr auf eine Zermürbung im Bereich der Ungewißheit (zurückzuführen). Während ich vor Monaten noch daran glaubte, daß Reiner Kunze eine Ausbürgerung ... als die ... unliebsamste Maßnahme gegen sich betrachtete, gewann ich am 20.12.76 endgültig den Eindruck, daß sich Reiner Kunze geistig bereits damit abgefunden hat.

Am 13. April 1977 verließ Reiner Kunze die DDR. Seine Akte wurde geschlossen. Aber ein neues Karteiblatt wurde angelegt – mit der Anschrift im Westen. Anfang Mai wurde im MfS-Bezirks-Quartier Gera darüber nachgedacht, wie man den Ausgebürgerten im Westen madig machen könne.

Ein Stasi-Schlaumeier hatte einen Plan: „Nutzung vorhandener Verbindungen von IM im Operationsgebiet mit dem Ziel ... die Möglichkeit einer Zusammenarbeit des Kunze mit dem Ministerium für Staatssicherheit zu verbreiten“.